

Ein Mädchen entdeckt im Rotlichtviertel von Amsterdam ganz unerwartet das berauschte Gefühl sexueller Freiheit. Eine Kinokartenabreißerin träumt sich aus ihrem Leben heraus und in die unbegrenzten Möglichkeiten der Filme hinein. Ein Fotograf besucht seine alte schottische Heimat und lernt von einer Neunjährigen, auf Dächer zu klettern und Steine übers Wasser springen zu lassen ... Unbändige Lebenslust spricht aus den Erzählungen der schottischen Autorin Ali Smith, die Freude an der Entdeckung der Welt, die Begeisterung über Worte und ihre Kraft, der Rausch des Aufbruchs und der erwachenden Sehnsucht, das unglaubliche Glücksgefühl, Liebe zu finden. Und wie gut es ist, eine Frau zu sein.

ALI SMITH wurde 1962 in Inverness in Schottland geboren und lebt in Cambridge. Sie hat mehrere Romane und Erzählbände veröffentlicht, ist Mitglied der Royal Society of Literature und wurde 2015 zum Commander of the Order of the British Empire ernannt. Für »Freie Liebe und andere Geschichten« wurde sie 1995 mit dem Saltire First Book Award ausgezeichnet. Inzwischen hat sie zahlreiche weitere renommierte Preise erhalten, zuletzt 2015 den Baileys Women's Prize for Fiction.

ALI SMITH BEI BTB
Die Zufällige. Roman (73869)
Die erste Person. Erzählungen (74421)
Im Hotel. Roman (71311)

ALI SMITH

*Freie Liebe
und andere
Geschichten*

*Aus dem Englischen
von Silvia Morawetz*

btb

Die Originalausgabe erschien 1995 unter dem Titel
»Free Love and Other Stories« bei Virago Press, London.

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text
enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt
der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten.
Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss.
Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Die Arbeit an der vorliegenden Übersetzung wurde durch
ein Stipendium des Landes Niedersachsen gefördert.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

1. Auflage

Deutsche Erstausgabe

Genehmigte Taschenbuchausgabe April 2017

btb Verlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Copyright © der Originalausgabe 1995 Ali Smith

Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2017

Luchterhand Literaturverlag und btb Verlag

in der Verlagsgruppe Random House GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

Umschlaggestaltung: semper smile, München

Umschlagmotiv: © Thomas Barwick/Getty Images

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck

CP · Herstellung: sc

Printed in Germany

ISBN: 978-3-442-71355-4

www.btb-verlag.de

www.facebook.com/btbverlag

Besuchen Sie unseren LiteraturBlog www.transatlantik.de

Für Sarah, für Margaret,
für Hardy und für Wood

Inhalt

Freie Liebe	9
Eine Geschichte vom Falten und Entfalten	19
Text für den Tag	27
Schnell vorbei	39
Jenny Robertson deine Freundin kommt nicht ...	49
Ins Kino	55
Toi, toi, toi	75
Kaltes Eisen	87
College	97
Beängstigend	123
Unglaublich, aber wahr	139
Die Welt mit Liebe	151

Freie Liebe

Mein erstes Mal war mit einer Prostituierten in Amsterdam. Ich war achtzehn, und sie hieß Suzi, und viel älter als ich dürfte sie nicht gewesen sein. Ich war schlecht gelaunt mit dem Fahrrad in der Stadt herumgefahren und eher zufällig ins Rotlichtviertel geraten; es war das angenehmste Rotlichtviertel, in das ich mich je verirrt habe. Die Frauen sitzen hier auf Stühlen in mit Fellen und Stoffen dekorierten Fenstern, die Brüste nackt, manchmal auch mehr, dünne Morgenmäntel und Federboas um die Schultern gebreitet. Es dauerte, bis ich kapierte, dass sie mich nicht deshalb so mürrisch und finstern anblickten, weil ich glotzte, sondern weil ich keine Kundenschaft war.

Es war Abend, und ich war allein mit dem Fahrrad losgezogen. In einer schmalen Gasse war ich stehen geblieben, um mir meinen Pullover überzuziehen, und dabei war mein Rad umgekippt und die Kette herausgesprungen. Ich lehnte es an eine Hausmauer, damit ich besser an die Kette herankam, und da fielen mir die Karten auf, die an der Tür steckten. Es waren mehrere auf Englisch darunter, auf einer hieß es: Du brauchst Entspannung? Hier findest du sie. Ohne Zeitdruck. Läute bei Becky. Auf einer anderen stand: Unschlagbaren Service bietet Dieter. 2. Stock. Auf wieder einer anderen stand etwas über Uniformen und über Dominanz, daneben ein gezeichnetes Schulmädchen. Ich kicherte noch in mich hinein über die Schildchen, als ich ganz unten eines sah in winziger Schrift und verschiedenen Sprachen, Niederländisch,

Französisch, Deutsch, Englisch und irgendwas Östliches; die englische Zeile verhiess Liebe für Männer und Frauen, Suzi, 3. Stock. Das war unterstrichen.

Da liess ich mein Rad an der Hauswand stehen und ertappte mich dabei, dass ich die Treppe hinaufstieg; an einer Tür im dritten Stock steckte dieselbe Karte, und an die klopfte meine Hand an. Für den Fall, dass ich wieder weg wollte, hatte ich eine Ausrede parat, wollte sagen, ich hätte mich verlaufen und ob sie mir den Weg zur Jugendherberge beschreiben könne. Doch sie machte die Tür auf und war so nett, dass ich sie sofort sympathisch fand und kein bisschen Angst hatte.

Die Wohnung bestand aus einem Zimmer mit angrenzendem Bad, ein paar Stühlen, dem Bett und einer Küchenecke, die mit einem Vorhang aus roten Kugelschnüren abgeteilt war wie auf Fotos aus den Sechzigern. An der Wand hing ein Poster des Leadsängers von a-ha, die in Europa gerade schwer angesagt waren, und sie sagte, er gefalle ihr, weil er ein Mann sei, aber aussehe wie eine Frau. Ich weiss noch, dass ich das sehr aufregend fand, etwas Derartiges so frei heraus gesagt zu hören war für mich völlig neu. Ich komme aus einer Kleinstadt; eines Abends waren meine Freundin Jackie und ich in einem Pub, und auf der anderen Seite saßen auch zwei Mädchen an einem Tisch; sie sahen ganz normal aus, eigentlich noch normaler als wir, hatten lange Haare und waren stark geschminkt, und als ich hinlinste, weil ich wissen wollte, was für Schuhe sie trugen, entdeckte ich, dass die eine ihren Fuß aus den hochhackigen Schuhen gezogen hatte und der anderen damit unter dem Tisch übers Schienbein strich. Das war sehr mutig, wenn ich jetzt daran zurückdenke; die beiden wären wahrscheinlich zusammengeschlagen worden, hätte jemand das mitgekriegt. Damals machte ich nur Jackie darauf auf-

merksam, und sie sagte etwas in der Richtung, wie ekelhaft das sei, ich stimmte ihr wohl sogar zu, ich wollte nie anderer Meinung sein als sie.

Die Prostituierte sprach Englisch mit amerikanischem Akzent. Sie habe eine Stunde, sagte sie, ob mir das genüge, und obwohl ich keinen Schimmer hatte, sagte ich, ja, glaub schon. Ich zeigte ihr meine Hände, die von dem Rad ganz ölig waren, und sagte, ich sollte sie mir vielleicht waschen, und sie drückte mich auf einen der alten Sessel, kam mit einem Lappen und einer Waschschüssel wieder und wusch und trocknete sie mir. Dann machte sie Folgendes: Sie legte meine Hand auf ihren Mund und fuhr mit der Zunge zwischen meine Finger, dort, wo meine Finger aus der Hand kommen, schob sie vor und zurück und machte das bei allen so. Schon davon flog mir fast der Kopf weg.

Sie gab mir eine Tasse sehr starken Kaffee und ein Glas Rotwein, sagte, ich solle mir selber aus der Flasche nachschenken, die sie auf dem kleinen Beistelltisch neben dem Sessel stehen ließ, legte dann die Arme um meinen Hals und küsste mich, öffnete meine Kleider und zog mir die Jeans aus, und ich saß da und staunte. Sie nahm meine Hand und führte mich zum Bett, schlug nicht einmal die Decke zurück, es war August und warm, und hinterher zeigte sie mir, was ich umgekehrt bei ihr machen sollte, obwohl ich mir das schon vorstellen konnte. Schließlich sah sie erst auf die Uhr und dann mich an, lächelte und zuckte die Achseln. Wir zogen uns wieder an, ich holte meine Brieftasche heraus und blätterte die Gulden durch, doch sie legte die Hand auf meine und klappte die Brieftasche zu. Es ist umsonst, sagte sie, das erste Mal sollte immer frei sein, und als sie mich zur Tür brachte, fragte sie, ob ich lange in Amsterdam sei und ob ich noch einmal wiederkäme. Das